

Barocker Widerstand: Anmerkungen zur Kunst von Raja Schwahn-Reichmann

## Eine FESTsetzung als Kunstwerk

Breite Widerstandsaktionen gegen rigide durchgezogene Projekte von Stadt- oder Landes-Verwaltungen – so 1976 gegen die Schleifung der Arena bzw. des Auslandsschlachthofes von St. Marx oder 1984 die Besetzung von Hainburg – oder gegen demokratiopolitisch bedenkliche Regierungskoalitionen bringen auch bemerkenswerte und kreative Formen einer Widerstandskultur und Widerstandskunst hervor.

Dies war auch bei dem Widerstand und bei der Besetzung rund um den Augartenspitz zu sehen. Hier richtete bzw. richtet sich trotz Räumung und Rodung seit dem Winter 2007/2008 der Protest gegen die Errichtung einer Konzerthalle der Wiener Sängerknaben. Und zentral in den kulturellen und künstlerischen Manifestationen bei dieser Protestbewegung von Augarten-AnrainerInnen und engagierten Natur- und DenkmalschützerInnen ist das von der Künstlerin und Restauratorin Raja Schwahn-Reichmann initiierte «Josefinische Erlustigungskomitee».

Diesem «Erlustigungskomitee» ist es zu verdanken, dass hier neben der täglichen Knochenarbeit der Besetzungsorganisation ein »barocker fröhlicher Widerstand« realisiert werden konnte: «Widerstand zu leisten, ist eine schwierige, kräftezehrende und nervenaufreibende Arbeit. Wie Widerstand möglichst gewaltfrei und fröhlich gestaltet werden kann, hat die Besetzung des Augartenspitzes in Wien gezeigt.» (Homepage der Grünen SeniorInnen Wien).

Und diese barocke Fröhlichkeit des Widerstandes zeigt sich zunächst in Rajas fantasievollen und farbenfrohen Environment (= begehbarer, raumergreifender Skulptur), das das besetzte Areal mit dem perfekten winterfesten Zelt

von Harry Winkler und Freunden umgibt. Schon am Eingang zum BesetzerInnenlager glaubt man/frau, eine barocke Zauberwelt zu betreten. Irgendwie ein absurder Kontrast, vor allem wenn Schnee über dem besetzten Areal liegt. Und voller Ironie.

Aber auch die Aktionen und Demonstrationen (die «listig-lustigen Bittprozessionen» – zuletzt am Rathaus beim SPÖ-Maiaufmarsch) sowie die BesetzerInnen-Feste werden durch Rajas künstlerische Gestaltung zu einem Kunstevent. Auch das ist ein wichtiger Aspekt und ganz im Sinne von Josef Beuys «erweiterten Kunstbegriff». Eine Besetzung als Kunstwerk. Und am Augartenspitz ist dieses Kunstwerk barock. Doch das Josefinische Erlustigungskomitee und Raja Schwahn-Reichmann tragen den Widerstand weiter.

Trotz Räumung und Rodung geben die verschiedenen Augarten-Initiativen wie der Verein Freunde des Augarten, die Aktion21, die Bezirksgrünen und die vielen anderen AktivistInnen nicht auf. Und so lädt z. B. das Josefinische Erlustigungskomitee jeden Donnerstag ab 16 Uhr «zur lustig-listigen Mahnwache» am Augartenspitz auf! Zielsetzung der Aktion: «Wir hüten das barocke, denkmalgeschützte Ensemble und empören uns bei einem gepflegten Glaserl SPITZEN-Wein gegen jegliche Verbauung dieses Ortes durch einen Konzertkristall. Bei Schmalzbrot und entsprechend würdiger Umrahmung wird ein leuchtendes Zeichen der Anteilnahme gesetzt.»

Darüber hinaus ist das Erlustigungskomitee jetzt vor allem auch mit wilder Gärtnerei (Guerilla Gardening) und Picknick im Augarten aktiv. Raja Schwahn-Reichmann, die seit ihrem Diplomabschluss als Restauratorin an der Wiener Akademie der bildenden Kunst nun freischaffend tätig ist und als Künstlerin auch international (vor allem in Italien) Beachtung findet, ist nicht nur eine aktuelle Künstlerin im



barocken Gewande, sondern auch eine Aktivistin mit langem Atem.

Dieter Schrage

Raja Schwahn-Reichmann führt die barocke Prozession an, die ein eigenartiges Gesamtkunstwerk ist. Seine Provokationen sind doppelt abgesichert: Freiheit der Kunst und Versammlungsfreiheit sind – noch – in Kraft

I N F O

<http://erlustigung.wordpress.com/info>  
[www.baustopp.at](http://www.baustopp.at)

Zeit vermehrten Versuche couragierter BürgerInnen, die **Abschiebung von Flüchtlingen zu sabotieren** – speziell dann, wenn sie von den Integrationsfortschritten des konkreten Abschubgefährdeten wissen (**Seite 6**). Die **Revolte im Studentenheim Döbling** für die Rettung desselben (**Seite 9**) oder der fantasievolle **Widerstand gegen eine Park-Verbauung**, der dank der Initiative einer Malerin (**Seite 24**) eine bisher einmalige Identität von Kunstaktion und BürgerInneninitiative stiftete – das alles sind *really good news* in Zeiten des befürchteten Paralsierens des Volkszorns durch die Strache-Politik.

Stichwort fantasievoller Widerstand. In einem Kaffeehaus stolperte ich mit den Augen über die folgende,



**Betreten verboten? Betreten erbeten!  
Auch mit subversiven Wortspielen gegen ein Bauprojekt im Augarten**

Geld mehr hat, d  
stopfen, können  
Pate werden. Für  
Spender, die Sper  
tion soll den Zus  
haben. Und viel  
ken darüber, wie  
sorings die wirk  
Bahn so attraktiv  
als Bremsen des  
fen bleiben könn  
Thema. Ein Sch  
gabe übrigens.